

Ede berichtet

Vom Einsatz der FDJ-Studentenbrigaden 1970



Die ersten drei Wochen des Einsatzes der FDJ-Studentenbrigaden der TH sind erfolgreich verlaufen. Ich war darüber sehr erfreut, daß die Normerfüllung im Durchschnitt beträchtlich über 100 Prozent liegt. Das ist eine sehr gute Leistung der Studenten, vor allem wenn man bedenkt, daß es auch jetzt noch auf manchen Baustellen einige Schwierigkeiten hinsichtlich einer reibungslosen Arbeitsorganisation von Seiten der Baubetriebe gibt.

Deshalb gilt mein Dank allen Teilnehmern der FDJ-Studentenbrigaden, denn die Einsatzbereitschaft und Initiative, mit der die Freunde diesen Schwierigkeiten zu Leibe gehen, ist vorbildlich.

Mancher Bauleiter hat mir gesagt, daß er über die Leistungen der FDJ-Studentenbrigaden sehr überrascht war, denn wie vorher geglaubt hatte, die Studenten würden niemals die volle Norm der Bauleiter erreichen, sah sich arg enttäuscht. Das ist ein guter Erfolg des Brigadeeinsatzes und ein Beweis dafür, daß unsere Studenten auch auf akademischem Gebiet gute Leistungen vollbringen können.

Ich wünsche Euch für den weiteren Verlauf des Einsatzes alles Gute und viel Erfolg bei der Lösung Eurer Aufgaben — macht weiter so! Euer Ede



Vietnamschicht der Brigade SLOW — ein Erfolg

Die FDJ-Studentenbrigade der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften, die an der Messen-Reichenhainer Straße eingesetzt ist, hatte in den ersten Wochen mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen, denn die Arbeitsorganisation durch das BMK war sehr schlecht. Trotzdem war die Einsatzbereitschaft der Freunde vorbildlich. Als die Baustellenleitung z. B. nicht in der Lage war, am 21. Juli die Durchführung einer Vietnamsonderstunde abzusichern, wendeten sich die Freunde an die Baustelle Yorkstraße und erhielten auch dort sofortige Unterstützung. Dank der Initiative von Bauleiter Großmann und Meister Berger konnte die Solidaritätsschicht, unbeschadet der Tatsache, daß der 23. ein Samstag war, mit gutem Erfolg durchgeführt werden. Daß die Freunde zum Mittagessen vom Ingenieur- und Verkehrsbaukombinat auch noch Goldbrötchen spendiert bekamen, ist wohl mehr als nur eine hülfliche Geste.

Das Beispiel der Brigade Kilo hat gezeigt, daß es die Freunde nicht müssen, wenn durch eine schlechte Arbeit des Baubetriebes die Erfüllung des Brigadeprogrammes gefährdet wird.



Gute Leistungen am Bezirks-Jugendobjekt „Wasserleitungsbau Oberwiesenthal“

350 Freunde aus den Sektionen Verarbeitungstechnik, Fertigungszusatz und -mittel, Mathematik sowie Chemie und Werkstofftechnik sind am Bezirksjugendobjekt „Wasserleitungsbau Oberwiesenthal“ im Einsatz. Die termingerechte Realisierung dieses Objektes ist sehr wichtig für den weiteren Ausbau des Erholungsgebietes am Fuße des Fichtelberges.

Man kann sagen, daß die geleistete Arbeit der Freunde sehr gut ist. Auch wenn sie bisher schon in der Normerfüllung über 100 Prozent liegen, wollen sie in den letzten Tagen des Einsatzes durch Hochleistungsschichten die Wasserzusage weitestgehend fertigstellen.

Die Arbeit ist natürlich nicht einfach, denn wie unsere beiden Bilder zeigen, müssen zahlreiche Hindernisse auf dem Weg geklärt werden.

In allen Brigaden herrscht eine sehr gute Atmosphäre. Die Art und

Weise, in der sich mit den wenigen Freunden auseinandergesetzt wurde, die in der Öffentlichkeit und bei der Arbeit noch nicht die entsprechende Disziplin zeigten, war vorbildlich.

Am Einsatzort Oberwiesenthal wird zur Zeit ein ökonomisch-kultureller Leistungsvergleich durchgeführt. Dabei macht sich jede Brigade eigene Gedanken über den Brigadeeinsatz. Die Art, wie die Freunde mit kulturellen Mitteln ihre Meinung zu den Studentenbrigaden zum Ausdruck bringen, ist eine gute Form, um das Leben in der Brigade zu aktivieren und vielseitiger zu gestalten.

Es hat sich gezeigt, daß bei der Durchführung von Brigadeveranstaltungen eine gute inhaltliche Vorbereitung durch die gesamte Brigade und besonders durch die Leitung von ausschlaggebender Bedeutung für ihren Erfolg war.



Gemeinsam mit vietnamesischen Freunden im Einsatz

An der FDJ-Studentenbrigade der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente nehmen in diesem Jahr vietnamesische Studenten der Sektion teil.

Man kann sagen, daß sich das positiv auf den bisherigen Einsatz dieser Brigade ausgewirkt hat, denn sowohl auf der Baustelle als auch in den Brigaderversammlungen kam es zu vielen Gesprächen und Diskussionen über die Lage in Indochina und das Leben der Menschen in Vietnam.

In ihrer Solidaritätsschicht am 11. August wollen die Freunde aus dieser Sektion mit einer hohen ökonomischen Leistung zeigen, daß sie die Notwendigkeit der Unterstützung des vietnamesischen Volkes aus tiefsten Herzen beissen und durch ihre Spende zum endgültigen Sieg über die amerikanischen Aggressoren beitragen wollen.



Hegel — einer der gelehrtesten Köpfe ...

(Fortsetzung von Seite 3)
und Zusammenhänge hervorbringt, die wir wiederum dialektisch begreifen und bewußt verwirklichen müssen. Die Forderung nach dialektischem Denken ist demnach nicht von ungefähr, zumal es uns befähigt, die strategische Zielsetzung zu überhören, ohne erst einzuholen, dialektisch zu begreifen und dialektisch durchzusetzen. Es erspart auch jedem das sinnlose, kräfteverschwendende und nur der Form nach „logische“ Analogen dieser — unserer Zielstellung, welches nicht uns, sondern nur dem Klassengegner nützt. Wer mit solch formallogischen Mitteln und Methoden den dialektischen Gehalt der Lesung des „Überholens ohne einzuholen“ sezieren, hat noch nicht einmal Hegel verstanden, der bekanntlich den ersten Schritt zur Begründung der dialektischen Logik getan hat, geschweige denn vom gewaltigen Gedankenschaubild der Lehren der Klassiker des Marxismus-Leninismus das Erdgeschoß erklimmen.
Lernen wir, Hegel richtig, materialistisch zu begreifen, indem wir uns den theoretischen Reichtum der Klassiker des Marxismus-Leninismus schöpferisch zu eigen machen. Karl Marx schrieb bereits im Jahre 1841 vorausschauend: „Weil jede wahre Philosophie die geistige

Quintessenz ihrer Zeit ist, muß die Zeit kommen, wo die Philosophie nicht nur innerlich durch ihren Gehalt, sondern auch äußerlich durch ihre Erscheinung mit der wirklichen Welt ihrer Zeit in Berührung und Wechselwirkung tritt ... daß die Philosophie ... die lebendige Seele der Kultur, daß die Philosophie westlich und die Welt philosophisch wird ...“
Diese Zeit ist gekommen! Wir gestalten sie bewußt, und Hegels Philosophie ist im System des Marxismus-Leninismus im dialektisch-materialistisch wohlverstandenen Sinn der Hegelschen Negation mit ihren positiven Seiten aufbewahrt und wird durch die umfanreiche und intensive politisch-praktische sowie wissenschaftlich-theoretische Führungstätigkeit der marxistisch-leninistischen Parteien auf höherer Stufe gehoben, das heißt — dialektisch aufgehoben.
Dipl. phil. G. Conrad
Sektion Marxismus-Leninismus
Literaturangaben:
1) Engels, Fr.: Karl Marx:
Zur Kritik der politischen Ökonomie in: Marx/Engels Werke, Bd. 13, Berlin 1961, S. 473 f.
2) Engels, Fr.:
Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft in:

- Marx/Engels Werke, Bd. 19, Berlin 1962, S. 308
- 3) Schwabler, A.:
Geschichte der Philosophie im Urteil Philipp Barlam jun. Leipzig o. J. S. 443
- 4) Marx, K.:
Das Kapital Bd. 1
in: Marx/Engels Werke Bd. 23, Berlin, S. 27
- 5) Lenin, W. I.:
Philosophische Werke in: Lenin, Werke, Bd. 39, Berlin 1964, S. 291
- 6) ebenda:
S. 297
- 7) ebenda:
S. 196
- 8) ebenda:
S. 99
- 9) Siehe: Albracht, E.:
Der Neuhelgenismus in: Die deutsche bürgerliche Philosophie seit 1947, VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1968, S. 23 f
- 10) Lenin, W. I.:
Die Aufgaben der Jugendverbände in: Lenin, Werke, Bd. 31, Berlin 1959, S. 275
- 11) Siehe: Hager, K.:
Grundfragen des politischen Lebens im Sozialismus — Referat auf der 10. Tagung des ZK der SED 18.29.4.1969, Berlin 1969, S. 13
- 12) Marx, K.:
Leitender Artikel in Nr. 178 der „Kölnischen Zeitung“ in: Marx/Engels Werke, Bd. 1, Berlin 1961, S. 97 f

Stärkere Nutzung schulpraktischer Erfahrungen

(Fortsetzung von Seite 1)

Lehren des Marxismus-Leninismus in der Erziehungsarbeit im Unterricht wirkungsvoll und überzeugend bei den Schülern anzuwenden.

Auf diesem Gebiet müssen die Lehrveranstaltungen in allen Bereichen durch eine bessere marxistisch-leninistische Durchdringung stärker als Vorbild wirken. Dazu muß bereits ab 1. Studienjahr eine stärkere Einbeziehung des Lehrplanswerkes und der Aufgabenstellung zur Verbesserung der staatsbürgerlichen Erziehung unserer Schuljugend“ erfolgen.

Die Mentorenkonferenzen für die schulpraktischen Semester werden gemeinsam mit den Mitarbeitern des Lehrbereiches Polytechnik und den Studenten durchgeführt. Neben der Aufgaben- und Zielstellung und Organisationsfragen werden die Mentoren mit wissenschaftlichen Problemen der Ausbildung und Erziehung vertraut gemacht. Andererseits unterbreiten die Schulpraktiker aus ihren Erfahrungen Vorschläge für die Verbesserung der Ausbildung und Erziehung. Damit die Mitarbeiter aller Bereiche einen Einblick

in die schulpraktische Ausbildung bekommen, werden die besten Arbeiten der Studenten aus dem schulpraktischen Semester (Lektionsentwürfe, Unterrichtsmittel, Arbeitsblätter und Beispiele guter Resümeeerfolge) anlässlich der wissenschaftlichen Studententage ausgestellt. Die besten Studenten und Mentoren beteiligen sich im wissenschaftlichen Kolloquium der Studententage mit Beiträgen aus der Schulpraxis.

Wir schlagen vor, daß vom 1. bis 3. Studienjahr wöchentlich bzw. 14-tägig für alle Lehrstudenten ein unterrichtspraktischer Tag an den polytechnischen Oberschulen in das Ausbildungsprogramm aufgenommen wird. Die Studenten könnten somit sofort die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Theorie der Lehrveranstaltungen in ihrer Anwendung in der Praxis kennenlernen. Gleichzeitig kann an diesem Tag an den Einsatzschulen außerunterrichtliche gesellschaftliche Arbeit in Pionier-, FDJ-Gruppen und in Arbeitsgemeinschaften durchgeführt werden. Das wissenschaftlich-produktive Studium kann nur bei einer kontinuierlichen Theorie-Praxis-Beziehung vollen Erfolg bringen.

Mein
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Ziemlich
verantwortlicher Redakteur,
Dr. H. Drosig, G. Hahn,
Dipl.-Soziallehrer W. Haurk,
Major W. Höfer, Dipl.-Hist.
A. Hupfer, Dipl.-Ing. B.
Jungmans, Dr. Krosberg, Prof.
Dr. H. Martini, Dr. H. Meyer,
H. Meyer, Ch. Müller, Dipl.-
Ing. E. Müller, Dipl.-Lehrer H.
Mödel, Dipl.-Ing. C.-G. Nestler,
Dr. K. Oehme, Dr. P.
Petzold, Dr. K.-H. Reiners, E.
Saara, Dipl.-Math. E. Schreiber,
Dipl.-Ing. W. Schulz, K.
Thomas, Dipl.-Wirtsch. Wolf
FDJ-Redaktion: L. Müller.
Herausgeber: SED-Hochschulorganisation der
Technischen Hochschule Karl-
Marx-Stadt. Veröffentlicht unter
Lizenz-Nr. 123 K des Rates
des Bezirkes Karl-Marx-Stadt
Druck: Druckhaus F+I
Marx-Stadt. 1430